

Igel im Kleingarten – effektive „Waffe“ gegen Schnecken



Mit etwas Glück können wir in diesen Wochen in unserem Kleingarten Igelmütter mit ihrem Nachwuchs beobachten, denn im August kommen die Igelbabys zur Welt.

Foto: woopi_pixelio

Jeder Gärtner, der einen Igel beherbergt, kann sich glücklich schätzen – es gibt keine bessere Waffe gegen Schnecken. Freuen Sie sich also über seltsame Geräusche im Dunkeln: Igel geben sich keine Mühe, leise zu sein und schnaufen, keckern und rumoren ungeniert. Vielleicht begegnen Ihnen jetzt sogar Jungtiere, denn im August kommen die meisten Igelbabys zur Welt. Gönnen Sie den stacheligen Gesellen einen Holzstapel oder Reisighaufen als Quartier.

Johannisbeeren auslichten. Lichten Sie Stachelbeeren und Johannisbeeren nach der Ernte aus, um die Sträucher licht zu halten und zu verjüngen. Denn alte Triebe tragen weniger und nehmen den jungen Kraft und Licht. Bei jedem Schnitt werden daher einige vergreiste Triebe direkt über dem Boden abgeschnitten. Kappen Sie auch alle nach innen wachsenden Triebe ab, sodass lediglich acht bis zehn Triebe pro Strauch übrig bleiben. Johannisbeeren können übrigens auch am Spalier gezogen werden. Dies spart Platz im Kleingarten und ermöglicht die Anpflanzung von verschiedenen Sorten auf engstem Raum.

Sauerkirschen schneiden. Schneiden Sie jetzt alle Triebe von Sauerkirschen, die Früchte getragen haben, bis zur nächsten Astgabel zurück und kappen Sie außerdem die trockenen Zweige. Sind Triebe von der Monilia-Spitzendürre befallen, schneiden Sie diese bis ins gesunde Holz zurück. Der Rückschnitt steigert den Ertrag im

Gartenfreund

Interessante Themen im Augustheft:

- Neue Serie: Tiere im Kleingarten
- Passionsblumen

Aus Sachsen aktuell:

- 10. LSK-Verbandstag in Dresden hat neuen Vorstand des Landesverbandes gewählt
- Artenvielfalt: Was im Garten wächst, sollte im Garten bleiben
- Altes Gartenwissen: Muskatellersalbei wirkt sogar erotisierend

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

Folgejahr. Am einjährigen Trieb bildet sich der Blütenansatz für die nächste Ernte.

Kletterrosen richtig erziehen. 'Kiftsgate', 'Lykkefund' und andere einmal blühende Kletterrosen bilden nach der Blüte zahlreiche, neue Triebe. Daran sitzen im nächsten Jahr die Blüten. Sollen sie Rosenbögen, Pergolen oder Obelisken schmücken, bindet man die jungen Triebe jetzt bogenförmig fest. Damit wird das Längenwachstum gebremst, das Wachstum blütenreicher Kurztriebe jedoch gefördert. Ältere, steife Triebe auf 15 bis 25 cm einkürzen. Sollen die Rosen in Bäume klettern, brauchen Sie nichts weiter zu tun, als eventuell kranke Triebe abzuschneiden.

Algen im Teich. Lange Hitzeperioden, in denen nur wenig Regen fällt, fördern das Algenwachstum im Teich. Der Sauerstoffgehalt des Wassers sinkt, der Nährstoffgehalt nimmt zu. In der Folge wird der Teich trübe und „kippt um“. Um die Wirkung Ihres Teichfilters zu unterstützen, sollten Sie Fadenalgen sowie wilde Blätter mit einem Kescher abfischen. Halten Sie stark wuchernde Pflanzen in Zaum und füttern Sie Fische nur sehr sparsam.

Gezielt düngen. „Viel hilft viel“ ist beim Thema Düngen völlig fehl am Platz. Stauden und Gehölze sollte man jetzt vielmehr „auf Diät“ setzen, damit Zweige und Wurzeln ausreifen und nicht so leicht erfrieren können.

Kübelpflanzen sollten im August noch gedüngt werden. Die Nährstoffe des Substrates sind weitestgehend verbraucht und müssen ergänzt werden. Die Pflanzen werden sich bis in den Herbst entwickeln und blühen.

Ökotipp des Monats: Hülsenfrüchte sorgen für Stickstoff. Wer Grünkohl oder Chinakohl anpflanzen möchte, sollte vorher Hülsenfrüchte wie etwa dicke Bohnen oder Erbsen kultiviert haben. Dann hat der Boden mehr Stickstoff, den wiederum die Kohlarten benötigen.

Erik Behrens
Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor